

die Angst vor dem Streikbestehen der Sozialdemokraten und christlichen Gewerkschaften und der stehenden Gewerkschaften, bei monatelanger Wegfall jeglicher Unterstützung. Aber, trotz alledem, das zeigt die Stimmung, das beweist die Teilnahme an den Betrieben, wiewohl die Massen, doch ihnen gegen die Ringe Verflechtung ihrer Lebenslage kein anderes Mittel bleibt, als die Teilnahme des Kampfes um die Vertiefung ihrer Existenz. Das beweist die Bereitschaft, den Kampf aufzunehmen — wenn auch die anderen Betriebe launisch.

Die Funktionäre der SPD, der KPD, der FDJ, die jetzt gut diese Kampfstimmung kennen, haben überall das demagogische Argument in die Debatte geworfen, daß nur der Generalstreik gegen die gesamte kapitalistische Klasse das Mittel des Kampfes sei. Da dieser jetzt aber wegen der Spaltung der Arbeiterbewegung nicht möglich ist, so argumentierten diese Demagogen, habe der betriebliche Widerstand keinen Zweck. So suchten und verhielten sie zum ersten Kampf abzulenken. Wir müssen die Arbeiter sehen, doch es uns bisher ungenügend gelungen ist, den Massen die politische Bedeutung der Teilkämpfe im Zusammenhang mit der ideologischen Einwirkung zum politischen Kampfsystem zu bringen. So gelang es den Nationalisten, in dieser Frage eine gewisse Vermittlung in die Reihen der revolutionären Arbeiter zu wirken.

Die Hauptkräfte der Mobilisierungspolitik seitens der Kommunisten und der Anhänger der KPD, deren Ueberwindung ausschlaggebend für die Kraft und die Führung der Massenbewegung ist, das ist die noch nicht genügend Oppositionsarbeit unter den selbstständig organisierten Massen, das fehlende aktive und lebendige Leben der Betriebszellen und Betriebsgruppen bzw. Sektionen der KPD und der roten Verbände, das mangelhafte funktionierende Kampfbündnis der Betriebsarbeiter mit den Gewerkschaften.

Es werden sich zwar in den letzten Tagen die Beispiele, wo die KPD Arbeiter in freigewerkschaftlichen Mitgliedervereinigungen und Funktionärenvereinigungen erweist, wo diese gegen Streikbestände gegen den Willen der Betriebszellen, aber des Tempo der Vorbereitung des Einflusses der KPD, und SPD-Führer erfüllt noch lange nicht der Unzufriedenheit und der Verleugung in den Massen der KPD-Mitglieder. In den Betrieben vertritt die KPD die Interessen, funktionierten Teile der SPD-Funktionäre die Interessenpolitik ihrer Organisationen. Die SPD und KPD-Führer haben als nach Streikbeständen und Arbeitervereinigungen, vor denen die Massen ausweichen. Die legaldemokratischen Arbeiter und unteren Funktionäre schmeigen, und beschämt, haben am Scheitelpunkt. Das unzureichende, von unserer Verantwortung, haben Offenheit, von unserer Arbeit, lebendigen Kampfbündnis hängt es letztlich ab, ob es gelingt, diese Einflüsse zu gewinnen für die rote Einheitsfront des Kampfes zu gewinnen. Die „Eiserne Front“ der KPD, KPD, Bildung und Kampfes wird von ihren eigenen Verbänden in den Betrieben als eine Schamale, als ein Betrugsmanöver angesehen.

Für die Partei und für die KPD ist jetzt die ganzzahlige Herrschaft, Hunderttausende von legaldemokratisch und freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern, die mit ihrem Segen schon bei uns sind, auch äußerlich und aktiv in die gemeinsame Kampffront einzuführen. Die KPD kann jetzt in jedem Betrieb ihre Organisation aufbauen und sie verfestigen.

Die Unterführung der Vorbereitung der Betriebsbewegungen zeigt übereinstimmend, daß von einer konstanten, betrieblichen, auf die speziellen Verhältnisse des einzelnen Betriebes eingestellten Arbeit noch immer nicht die Rede sein kann. Das ist am deutlichsten erkennbar an den Forderungen und Forderungen, die die Betriebe in der heutigen Bewegung aufgestellt haben. Forderungen, die oft zu abstrakt und von oben formulierte sind. Die militärische Führerschaft der Betriebszellen, ihr inneres Leben und jenes der KPD-Gruppen, sind noch sehr mangelhaft. Wären die laufenden Betriebsorganisationen der Partei, der KPD und der roten Verbände auf der Höhe ihrer Aufgaben, dann würden viel leichter jene Schwierigkeiten überwunden werden, die jetzt noch der Massenbewegung hemmen im Wege stehen. Die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeit im Betrieb als der zentralen Aufgabe, wie sie jetzt wiederum auch vom Zentralrat der KPD an die Spitze der Schlußfolgerungen wurde, das ist die wichtigste Lehre der Ereignisse der letzten Tage.

In einer ganzen Anzahl von Fällen hat sich bei Funktionären und Betriebsräten ein opportunistisches Zurückweichen in entscheidenden Situationen oder ein Herinhalten auf die schon genannten Mängel der Kommunisten gezeigt. Es wird Aufgabe der Leitungen der Partei und der KPD im stillen und im Betriebskontakt sein, eine solche ideologische Klarheit gegenüber diesen Abweichungen und die Garantie einer Herabsetzung der Politik dieser verantwortlichen Betriebsfunktionäre zu schaffen.

Die genannten Schwächen — wie haben wir die wichtigsten genannt — müssen mit allen Kräften beseitigt werden. Dann wird die Partei, dann wird die KPD bei der heutigen Kampfführung der Massen insofern sein, ihre Führerschaft im Kampfe der deutschen Arbeiterklasse um Brot, Arbeit und Freiheit, um den sozialistischen Ausweg zu erfüllen!

## Gächsische SPD-Arbeiter stoßen zur KPD

Gemeindeverordneter, seit 1908 in der SPD, erklärt seinen Uebertritt

Der seit 1908 in der SPD organisierte Gemeindeverordnete Reinhard Reichert aus Thürndorf ist von der SPD zur KPD übergetreten und hat dabei folgende Erklärung abgegeben:

„Als alter Sozialist fiel es mir schwer, einer Partei, der ich seit 1908 angehörte, den Rücken zu kehren. Dennoch habe ich jetzt diesen Schritt durch Uebertritt zur KPD vollzogen.

Durch die solche und verräterische Politik der SPD, ist es unmöglich, zu dem Ziel zu gelangen, das ein ehrlicher Arbeiter erstrebt, nämlich eine Einheitsfront zur Bekämpfung des Kapitalismus und zum Sieg des Sozialismus!

In dieser Zeit, einer Zeit der wirtschaftlichen Not, mißt eine Spaltung (SPD), wie sie erfolgte, wohl nur verheerend auf die Massen und deshalb kann ich als Massenbewahrer Kampfer keinen Anstoß an eine solche Partei (SPD) finden, sondern gehe in die KPD. Als einzige wahre Interessenspartei eines jeden Proletariats kann nur die KPD betrachtet werden!

Rot Front!

Reinhard Reichert, Gemeindeverordneter, Thürndorf.“

## 21 Leipziger SPD-Arbeiter reihen sich ein

Leipzig, 9. Januar. (Sig. Drabik.)

In den Organisationen der Leipziger SPD und des Reichsbanners greift die Zerlegung immer weiter um sich. Angelehnt der Roten Ordnungspolitik der reformistischen Führung sind allein im Stadtteil 8 in den letzten Tagen

# Tagung der Volksdelegierten Dresden

Organisiert den Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung. Für Arbeit, Brot und Freiheit, für ein sozialistisches Deutschland!

Von Stadtverordneten Martin Schneider

In der Zeit des verschärften Angriffs der Großbourgeoisie auf die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse und der Mittelständlichen treten in Dresden die Volksdelegierten zusammen, um zu der Lage der Unterdrückten und Ausgebeuteten Stellung zu nehmen und praktische Kampfmaßnahmen zu beschließen.

Die letzte Rotenordnung, welche ungeheuren Lohn- und Gehaltsabbau, neue beschwerende Steuern, billige, wieft sich inszeniert auf die wirtschaftliche Bedrohung aus. In dieser Woche trat mit den Lohnsenkungen in allen Betrieben auch die ungenügende Kürzung der Gehälter der unteren und mittleren Beamten in Kraft. Der Not zu Dresden lürzte die lange Hungerunterkürzung der Wohlfahrtsverbände. Über 100000 Wohlfahrtsverbände in Dresden, 25-30000 Wohnungsbau, insgesamt über 100000 Erwerbslose und 10-15000 Kurzarbeiter und der Hunger für die ungeheuren Ausrichtungen der Krise des Kapitalismus für die Arbeiterklasse.

Der Gesundheitszustand der werktätigen Bevölkerung ist aufs höchste bedroht. Schließung von Krankenhäusern und Hospitälern sowie Erhaltungsbetten ist angeordnet. Zahlreich haben Straßensperren von Proleten wegen Mietrückständen statt. Das hat der Obdachlosen macht. Die Jünger der KPD im Jahre 1933, 1934, 1935, waren insgesamt in Dresden im Jahre 1933 285 Selbstmorde, im Jahre 1934 dagegen 312 Selbstmorde, diese Jünger hat sich 1935 wiederholt erhöht. Auf 1000 Einwohner kamen 1934 140 Selbstmorde, 1935 191. Die Not und Verzweiflung in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes wird dadurch bekräftigt, daß zum großen Teil die „freiwillig“ aus dem Leben Scheidenden dem Mitleidstand angehören. Durch die ungeheuren Steuerlasten, Umsatzsteuer, Grund- und Gewerbesteuer, Körperschaft- und Einkommensteuer werden eine Reihe Kleinrentner in ihrer Existenz brutal vernichtet.

Die Kultur- und Schulreaktion unter Führung der Sozialdemokratischen Partei, geführt auf die Rotenordnungen, Schicksal, Not und in Dresden vor. Alle Gelder für Schul-, Berufs- und Erwerbslosenarbeiten wurden gestrichen. Die Ausgaben für Schulbauten wurden auf kürzliche herabgesetzt. Die Krankheitskosten unter der proletarischen Schulung verbreitet sich. In den vergangenen Monaten wurden ganze Schulklassen und Schulen geschlossen. Alle Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse und alle anderen werktätigen Schichten wurden in Dresden wie im Land und Reich gemeinsam von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten durchgeführt. Alle Anträge der

Vertreter der werktätigen Bevölkerung, die die KPD-Gruppen ordnen verurteilt, wurden abgelehnt. Keine Kürzung der Gehälter, keine Einführung von Vermögens- und Einkommensteuer, keine Streichung der Millionen, die für realistische Zwecke (Reichwehr, Polizei, Justiz, Kirche usw.) abgesetzt werden, sondern Streichung und weitestgehende Kürzung der sozialen Ausgaben.

In einer Reihe von Industriebetrieben kämpfte die Arbeiterschaft gegen die Verschlechterung ihrer Existenzbedingungen. In Dresden formiert sich die revolutionäre Arbeiterfront. Unter der Unterführung der Arbeiter in fünf Betrieben die revolutionäre Stellung und beschließen Kampfmaßnahmen. Eine Reihe von Betriebsvereinigungen, Gewerkschaften, Arbeitervereinigungen wurden ebenfalls Kampfmaßnahmen gegen die Krise und Kämpfe vorbereitet.

Die heutige Volksversammlung der in Dresden gewählten Volksdelegierten hat die Aufgabe, alle Schichten der werktätigen Bevölkerung unter Führung der Kommunistischen Partei zu sammeln und die Kampffront zu erweitern. Die Roten der Betriebe, der Erwerbslosen, der Arbeiterinnen und der Jugend werden die rote Einheitsfront schaffen und im Kampf mit der werktätigen Mittelklasse den Kampf gegen die kapitalistische Diktatur und ihre Hauptstütze, die SPD, unterstützen.

Die Volksdelegierten müssen betonen, die Sozialdemokratie, die sofort in den Betrieben, in den Büros und in den Organisationen, in welchen sie gewählt werden, zu veröffentlichen. Eine rote Verleumdungslinie muß erfolgen, um die Schichten unter der gesamten werktätigen Bevölkerung zu sammeln. Den Delegiertenkörper orientieren in der Arbeit, die Delegierten, die Erwerbslosen, die Arbeiterinnen, die arbeitende Jugend und die werktätigen Schichten den Kampf um die Verteidigung ihrer Lebenshaltung und der Mobilisierung.

Allmonatlich werden die gesamten Delegierten von Dresden in Volksversammlungen öffentlich tagen. In der Öffentlichkeit Kommissionen und Ausschüsse zu bilden, welche sich mit dem Kampf und den Spezialaktionen einzelnen sozialen Schichten beschäftigen.

Die heutige Volksversammlung steht im Zeichen des Kampfes gegen Hunger, Not, Elend und kapitalistische Diktatur, für die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, für ein sozialistisches Deutschland!

## Unerhörte Naziüberfälle in Pirna

KPD-Stadtverordneter Paulsch niedergeschlagen. 25 SA-Leute überfallen 3 Arbeiter.

Pirna, 11. Januar

In Pirna ereignen sich jetzt täglich freche Überfälle der Nazihorden auf kommunistische Arbeiter. So wurde der kommunistische Stadtverordnete Paulsch auf dem Wege nach seiner Wohnung von 10 Nazis überfallen, mit Schlagringen und Stabringen niedergeschlagen und nichtig behandelt. Ein Stoßtrupp der Brownen Nazis zog, von einem Blutband begleitet, nach Neundorf zur Handzettelverteilung. Drei Arbeiter, die den Nazis über den Weg liefen, wurden ohne jeden Grund von dem 25 Mann starken Trupp überfallen und zu Boden geschlagen. Die Nationalsozialisten belagern dann noch die Freiheit, die Polizei anzurufen und sich als die „Ueberfallenen“ anzugeben, abgleich den drei Arbeitern die schändliche Uebermacht der Nazis gegenübergestellt hat. Es konnte festgestellt werden, daß die Nazis mit Leibschützern und Weibern waren.

Arbeiter, bildet die rote Einheitsfront gegen den Schismus und Naziterror. Scharf auch um die KPD und revolutionären Massenorganisationen. Stärkt die rote Front die den Kampf der Arbeiterklasse gegen die Nazis jetzt unterstützt.

## Auch in Pirna Nazi-Provokationen

Die bürgerliche Presse verbreitet eine Meldung, aus der sich, wonach getrieben die Nazis bei dem Versuch, in die Arbeiterschaft einzudringen, schwere Schlägereien provozierten. Die Nazis, die von der Polizei verfolgt wurden, kommunistische Arbeiter verdrängten und diese hartnäckig ließen, wurden von Arbeitern keine Schamane geübt. Nach dem Mord der bürgerlichen Presse soll die KPD demgegenüber per se mit der Aufklärung. Die Arbeiterpartei vor dem sich ihren Terror zu schützen.“

## Duldet keine demagogischen Manöver

Eisenbahner, schafft die rote Einheit unter Führung der KPD!

Der geradezu grenzenlose Lohn- und Gehaltsabbau bei den Eisenbahnen hat eine ungeheure Empörung ausgelöst. Diese Empörung macht sich bemerkbar in einer steigenden Kampfstimmung und einzelnen Aktionen gegen diese Verleumdungsaktion, aber auch vor allem gegen diejenigen, die ihn voll und ganz unterstützen. Das sind die Tarifgewerkschaften, der Einheitsverband, der christliche Verband und der Christ-Deutscher

Verband. An der Spitze steht der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.

Diese Massenstimmung ist der Gewerkschaftsbürokratie, Scheitel, Stützpunkt, nicht unbekannt. Diesen Verstand hat auch jetzt die bisher noch aktiven Mitglieder zu unterstützen. Die KPD sammelt diese ehrlichen Proleten und sammelt die Eisenbahner in ihren Reihen.

Deshalb besteht der Hauptvorwurf des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, für das ganze Reichgebiet große Kundgebungsaktionen durchzuführen.

In der ersten Januarwoche, am Montag am Sonntag, 11. Januar 1932 sollen im ganzen Reich Kundgebungen stattfinden. Das Thema lautet: „Die Eisenbahner in der „Eisenfront“ für Arbeit und Recht“. Als Motto sollte der „Eisenfront“: „Heute rufen wir, morgen schlagen wir!“

## Eisenbahner Sachsens!

Wacht alle in diese Versammlungen und streift diesen Tag gegen eure Not, die ihr teillos mit verschuldet haben, SPD, die nicht macht, man öffentliche Kundgebungen und keine Kundgebungen, um eine Aussprache zu verhindern. Gewünscht Aussprache auch in diesen Kundgebungen.

Dieser „Eiserne Front“, die schon hatten Rot angeführt, stellt entgegen die rote Einheitsfront aller Eisenbahner und Unterdrückten Eisenbahner.

Dieser auf den Dienststellen bereits heute ist, kann schärfster Weise mit allen Klassenrollen über die Lage und Klagen dieses Elends und führt den Beweis, die Hauptbedingungen an diesem Elend sind.

Stellt die immer mehr sich anbahnende revolutionäre Einheitsfront der Eisenbahner und halt den letzten Mann auf!

## Neue Streikerfolge im Reich

Kattbus, 9. Januar. Am Donnerstag dem 7. trat die Arbeiterschaft der Textilfabrik Sombow gegen den Lohn von 15 Prozent in den Streik. Bereits nach dreifacher Streikdauer kapitalisierte der Unternehmer und verpflichtete den Lohnabbau nicht durchzuführen.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Die Frankfurter Arbeiterschaft verlangt einen 10prozentigen Lohnabbau. Die Streikbewegung befindet sich bereits seit 10. Zeit auf dem Stand von 1927. Nach einem Streikbeginn soll die Forderung, die allen Arbeiterinnen